Weihnachten 2011
Die Geschichte von den Schmunzelsteinchen

In einem Dörflein lebten vor langer Zeit viele fröhliche Menschlein.
Immer, wenn sie einander begegneten oder dem anderen eine Freude bereiten wollten, schenkten sie ihm ein Schmunzelsteinchen.
Das beschenkte Menschlein freute sich, schmunzelte, weil ihm der Schmunzelstein so anschmunzelte, war fröhlich und wusste: der andere mag mich.
So war das immer.
Jeder Zwerg schenkte dem anderen ein Schmunzelsteinchen und bekam auch wieder eines geschenkt. Und die kostbaren Steinchen gingen niemals aus.

In der Nähe der frohen, kleinen Menschen lebte aber ein finsterer Geselle. Griesgram und Neid waren seine Weggefährten.
Er konnte die Fröhlichkeit, die Freundlichkeit, das liebevolle Miteinander der kleinen Zwerge nicht nachvollziehen und gönnte auch den Zwergen ihre Unbekümmertheit nicht. Als nun ein Zwerglein durch den Wald marschierte, traf es den finsteren Gesellen und überreichte ihm gleich ein Schmunzelsteinchen, damit er auch fröhlich sein könne.
Doch der finstere Waldbewohner nahm das Steinchen nicht an, sondern flüsterte dem Zwerg ins Ohr: „ Verschenke du nur deine Steinchen an alle und jeden, dann hast du bald selbst keine mehr.“
Das stimmte zwar so nicht, denn wenn ich etwas gebe, bekomme ich auch wieder etwas zurück.
So war das immer mit den Schmunzelsteinchen.

Aber mit den Worten des Waldbewohners war die Saat ausgestreut und sie ging auf. Die Schmunzelsteinchen wurden nun nicht mehr verschenkt, sondern im Beutel festgehalten. Bald ging jeder seines Weges, ohne nach dem anderen zu sehen, das Lachen verschwand, jeder kümmerte sich nur noch um das Anhäufen seines Besitzes.
Missmut – Verschlossenheit – Freudlosigkeit – das waren nun die Merkmale eines einst so fröhlichen, liebenswerten Völkchens.
Jahrzehnte gingen ins Land. Die Menschlein hetzten durch das Leben. Sie schauten nicht nach rechts und nicht nach links.
„Hilf dir selbst und du hast ein gutes Werk getan“, das war ihre neue Lebensphilosophie.
Aber irgendwo schlummerte noch immer die Geschichte von den fröhlichen Menschlein mit den Schmunzelsteinchen.

Ein alter „Narr“ hatte sie von seinem Vater, dieser wieder von seinem Vater…
Und er erzählte das „Märchen von den guten Vorfahren“ seinem Enkel.
Nachdenklich machte sich dieser ans Werk. Er ging in seine Töpferstube, in der er sonst Krüge und Schalen herstellte und formte kleine lachende Tongesichter.
In den nächsten Tagen verschenkte er an seine Freunde diese schmunzelnden Steinchen.
Am Anfang wurde er belächelt und als netter, harmloser Spinner abgetan.
Aber einigen gefiel diese Idee.
Die Schmunzelgesichter stimmten sie fröhlicher, auch wenn sie ihn nur in der Tasche berührten.
Und so wurden es immer mehr, die sich durch das Verschenken von Schmunzelsteinchen auch ihre Fröhlichkeit und Liebe zurückschenkten.

Vielleicht findet der eine oder andere von euch Gefallen daran und denkt ab und zu mit einem Lächeln daran.